

Kinderbetreuung an der Universität Duisburg-Essen

Übersicht über Befragungsergebnisse (Beschäftigte / Studierende)

(ergänzte Fassung; Februar 2010)

Dr. Sybille Stöbe-Blossey / Dirk Langer / Dr. Brigitte Micheel
Forschungsabteilung Bildung und Erziehung im Strukturwandel (BEST),
Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen

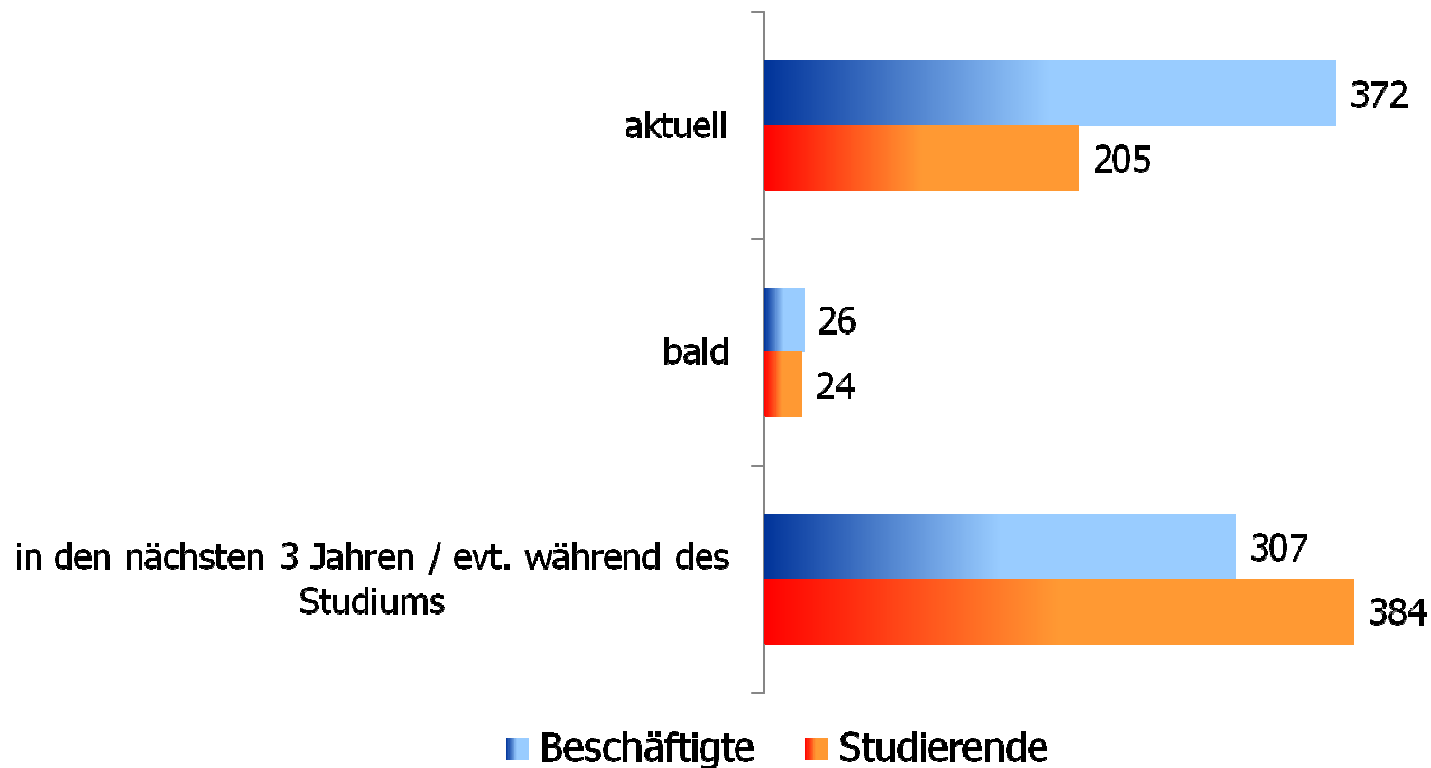
Zugrunde liegende Berechnungen / Tabellen:
Karl-Heinz Stammen,
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH)
der Universität Duisburg-Essen

Themen der Befragungen

- Familiensituation / Kinder von 0 bis 14 Jahren
- Aktuelle Betreuungssituation / Zufriedenheit / Probleme
 - Interesse an einer durch die Universität unterstützten Kinderbetreuung / Betreuungswünsche
- Mögliche Erweiterungen von Angeboten für Beschäftigte / Studierende mit Kindern
 - Arbeitsumfang/-zeiten / Arbeitszeitregelungen

Beteiligung an den Befragungen:

Beschäftigte bzw. Studierende mit Kindern von 0 - 14 Jahren im Haushalt



Beschäftigte mit Kindern: 36,0% Duisburg; 42,3% Essen; 2,7% beide; 18,9% Klinikum
Studierende mit Kindern: 18,1% Duisburg; 77,4% Essen; 4,4% beide

Frauen und Männer

Beschäftigte mit Kindern:

Campus Duisburg: 60 Frauen (davon 25% mit Vollzeittätigkeit), 60 Männer (80% Vollzeit); evt. in den nächsten drei Jahren: 49 Frauen, 52 Männer

Campus Essen: 83 Frauen (33,7% Vollzeit), 63 Männer (83,3% Vollzeit); evt. in den nächsten drei Jahren: 82 Frauen, 48 Männer

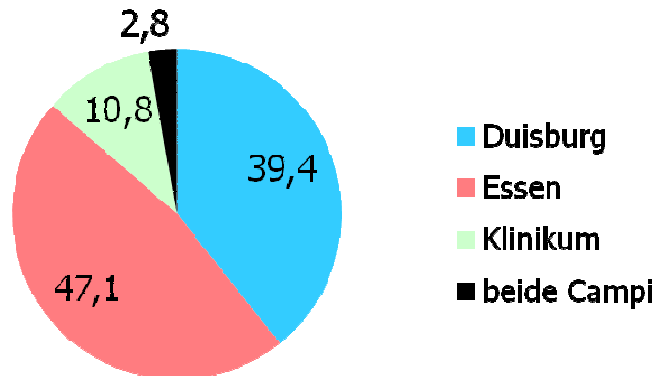
Klinikum: 31 Frauen, 33 Männer; evt. in den nächsten drei Jahren: 13 Frauen, 4 Männer

-> Keine signifikanten geschlechtsspezifischen Unterschiede im Hinblick auf die Beteiligung an der Befragung!

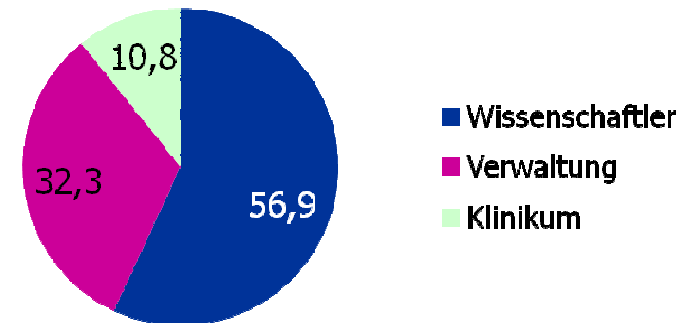
Arbeitsorte und -zeiten der Beschäftigten / 1

(alle Befragten, die die Befragung abgeschlossen haben;
n = 1.248; davon 36,9 % ohne Kinder / Kinderwunsch)

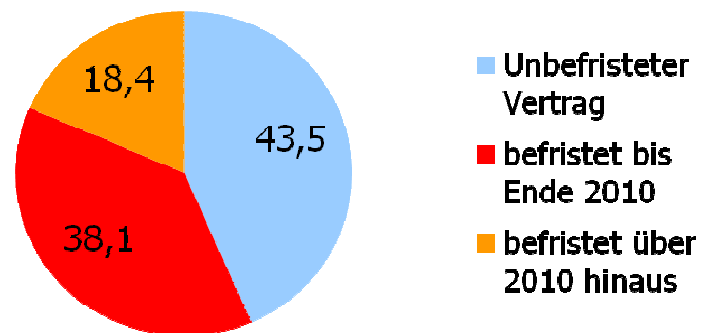
Arbeitsort (%)



Beschäftigtengruppen (%)



Beschäftigungsgrundlage (%)



Arbeitsorte und -zeiten der Beschäftigten / 2

Vollzeit 56,1 %; Teilzeit ab 25 Std. 8,8 %; Teilzeit <25 Std. 34,1 %; Elternzeit plus Teilzeit 0,7 %, Elternzeit/Sonderurlaub ohne Arbeit 0,2 %

Teilzeitbeschäftigung findet NICHT überwiegend wegen Kinderbetreuung statt!

Vollzeit:

Campus Duisburg: Mitarbeiter/innen mit Kindern 51,5 %, ohne Kinder 44,2 %;

Campus Essen: Mitarbeiter/innen mit Kindern 54,2 %, ohne Kinder 49,3 %;

<-> Klinikum: Mitarbeiter/innen mit Kindern 62,3 %, ohne Kinder 76,9 %

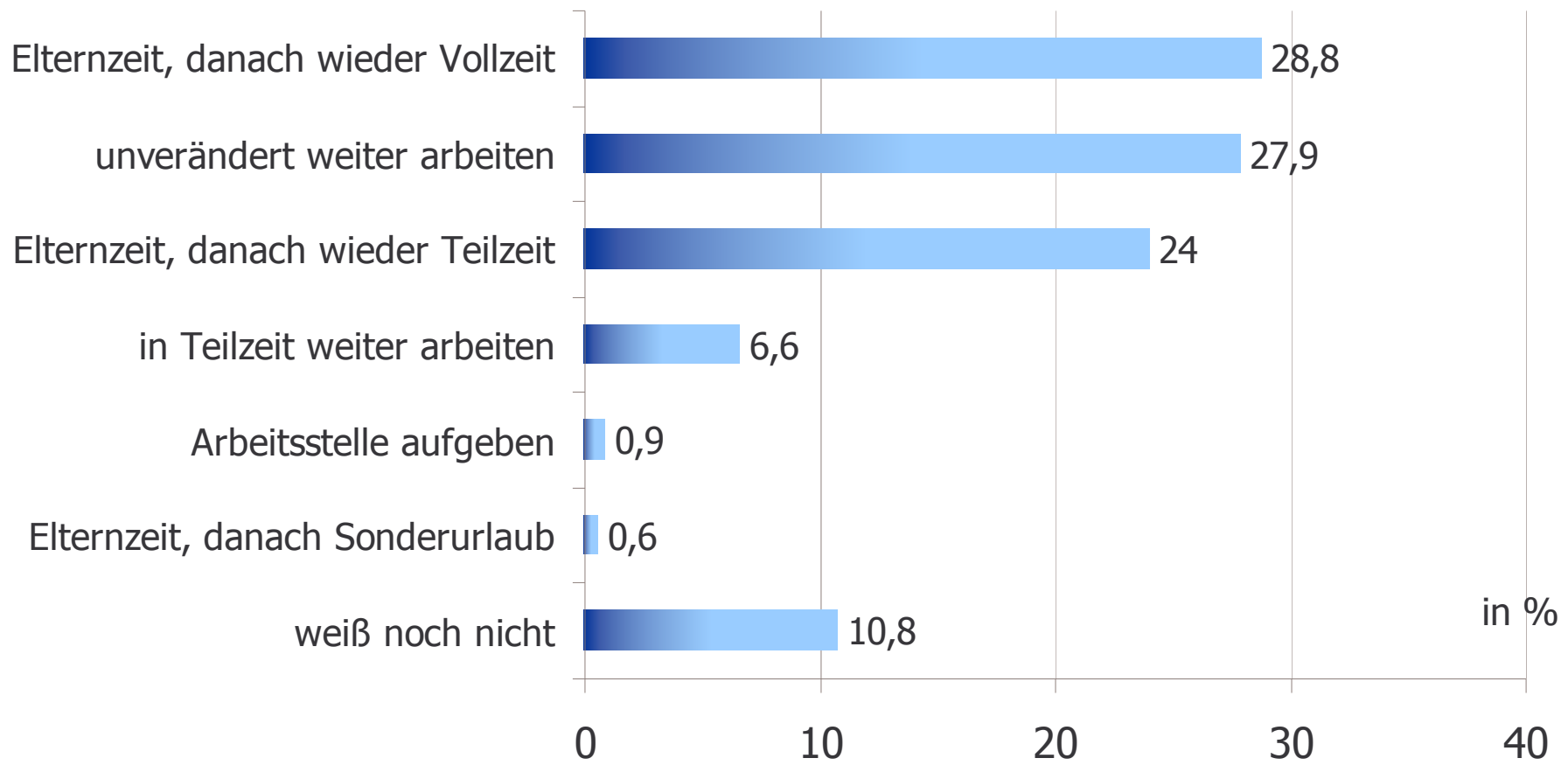
Wiss. Bereich 52,8%, Zentralverwaltung 63,4%, sonstige Verwaltung 49,6%

Arbeitsorte und -zeiten der Beschäftigten /3

- **Teilzeit**beschäftigte: überwiegend vorm. 42,4 %; **anders/unregelmäßig 57,6 %**; 1-2 Wochentage 21,7 %; 3-4 Wochentage 44,2 %
 - Arbeitszeitregelung: regelmäßig/fest 33,8 %; gleitend 36,3 %; Schichtdienst 0,5 %; unregelmäßig/nach Bedarf/Absprache 22,5 %; Sonstiges 7,0 %
 - **Atypische Zeiten** (immer/häufig): **nach 16.30 Uhr 62,2 %**; nach 19.30 Uhr 17,9 %; nach 22.00 Uhr 4,7 %; **vor 8.00 Uhr 32,6 %**; Bereitschaft 5,4 %
 - **Keine Unterschiede zwischen Beschäftigten mit und ohne Kinder feststellbar!**
 - Überstunden: selten/manchmal 47,5 %; **häufig 43,0 %**
- **heterogen und flexibel!!!**

Absichten von **Beschäftigten:** Kaum jemand will die Arbeitsstelle aufgeben!

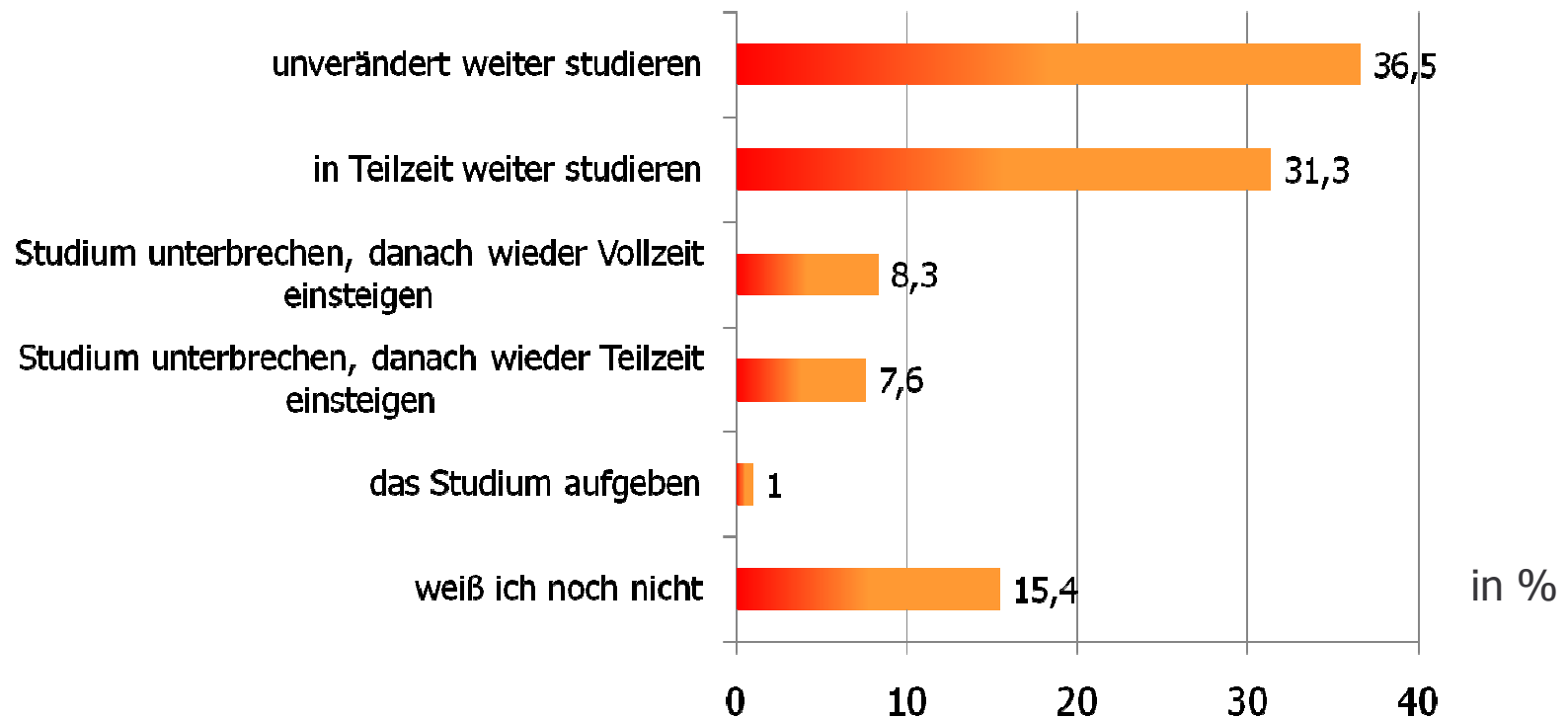
Beschäftigte, die bald oder evt. in den nächsten drei Jahren ein Kind bekommen werden (n = 333), würden



Absichten von **Studierenden**:

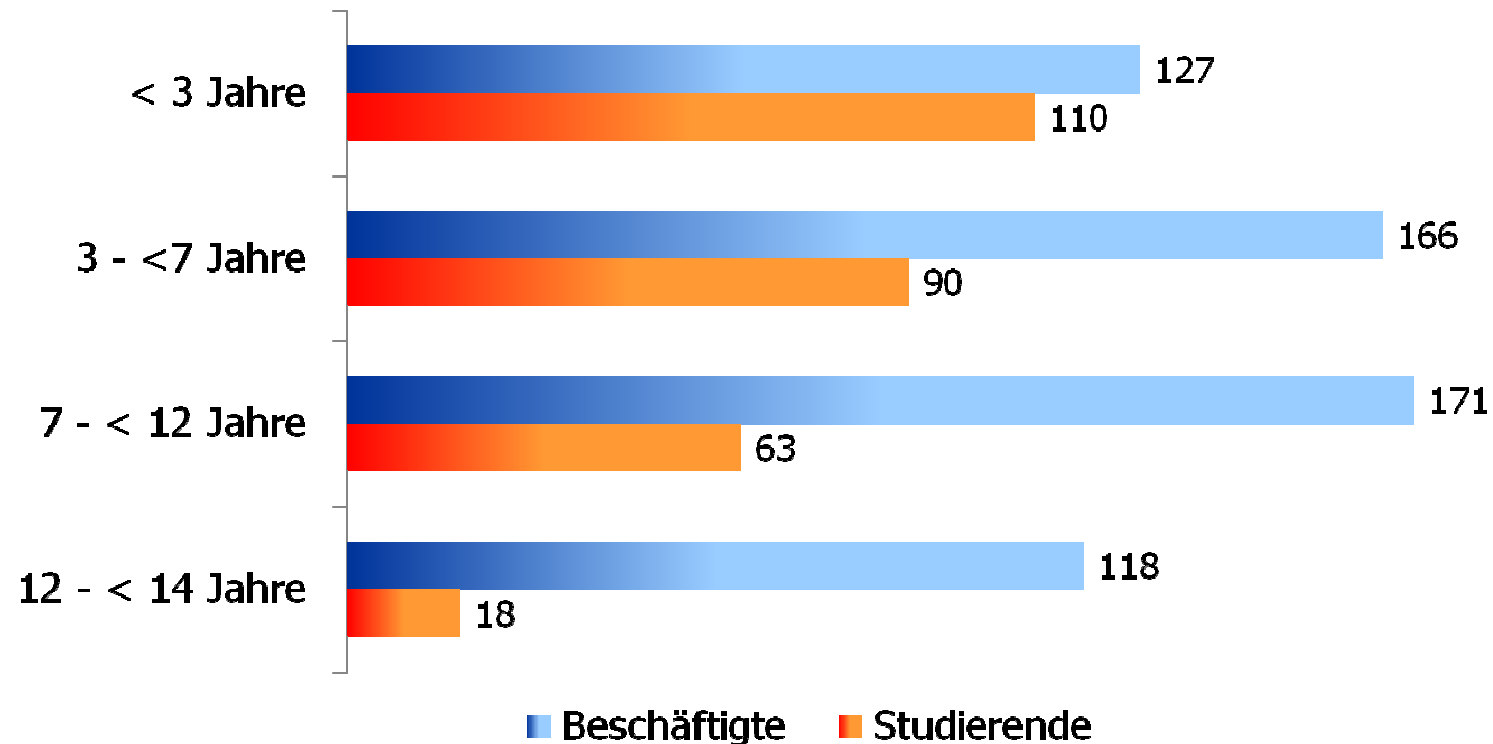
Die meisten wollen weiter studieren, das bedeutet einen hohen Bedarf an familiengerechten Lösungen!

Studierende, die bald oder evt. in den nächsten drei Jahren während des Studiums ein Kind bekommen werden (n = 384; rd. 7 % aller Befragten), würden



Altersgruppen der Kinder:

(Kinder insgesamt: n = 864; davon bei Beschäftigten: 582, bei Studierenden: 282)

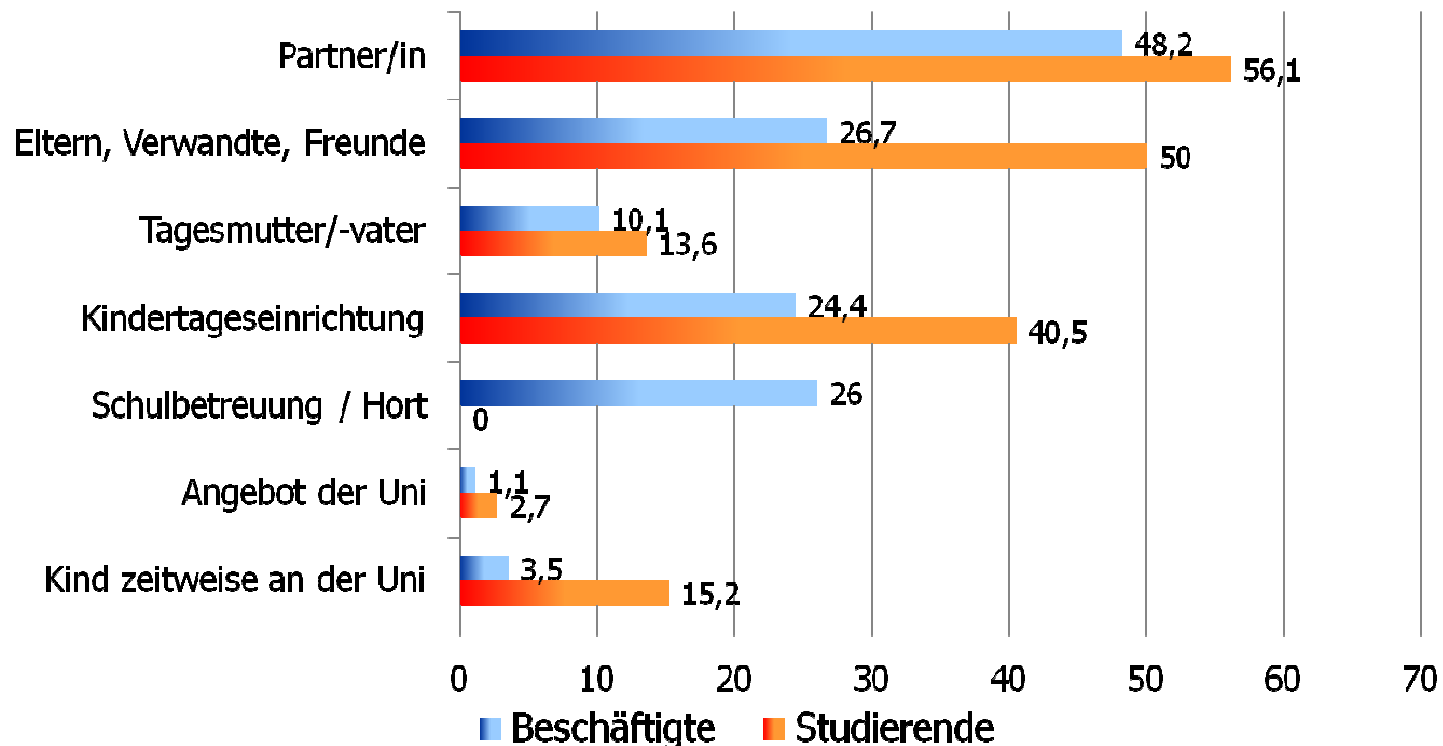


Hoher Anteil an Kleinkindern bei den Studierenden (40%)!

Aktuelle Betreuungssituation der Kinder:

(Beschäftigte: n = 566 Kinder; Studierende n = 264 Kinder, in Prozent)

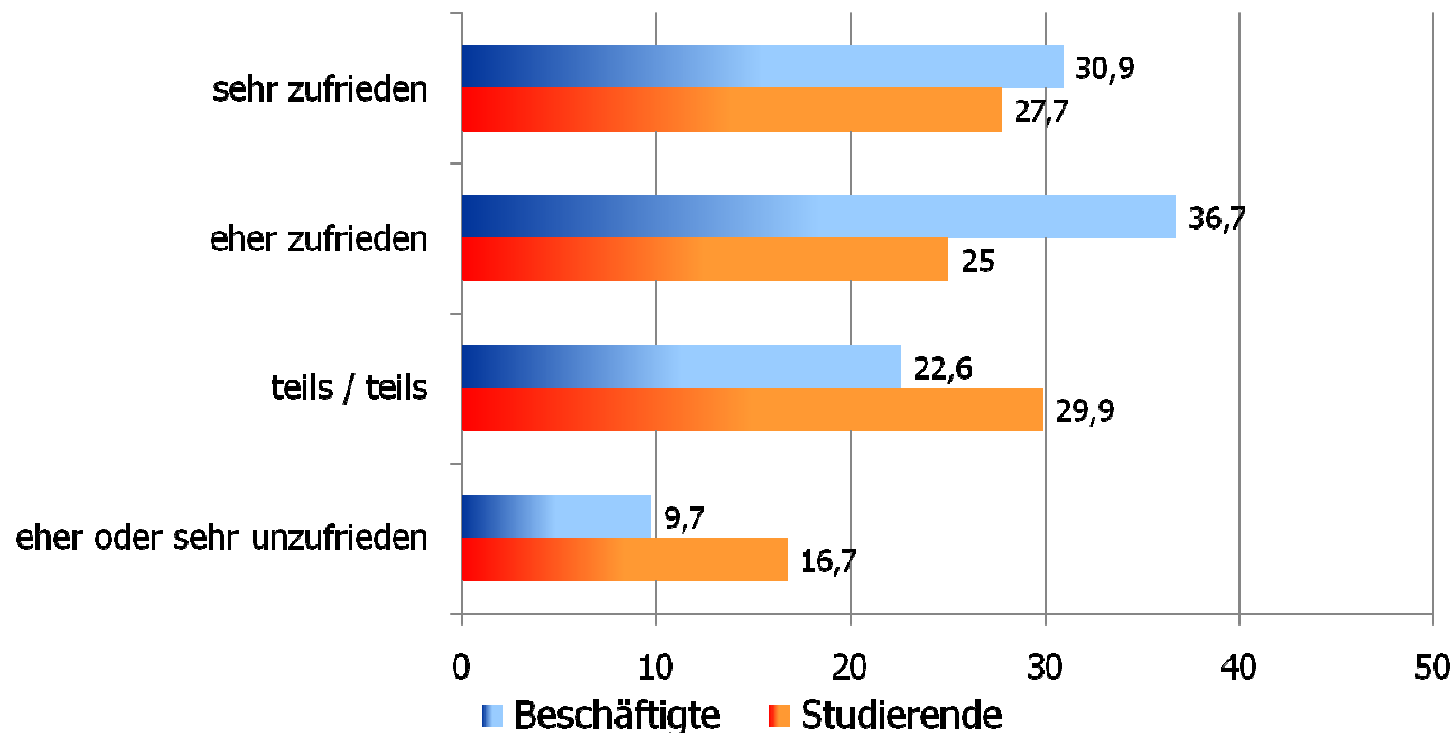
Während der Arbeits-/Studienzeit erfolgt eine Betreuung durch...



Zufriedenheit mit der aktuellen Betreuungslösung: Während gut zwei Drittel der Beschäftigten zufrieden sind, ist es bei den Studierenden nur gut die Hälfte!

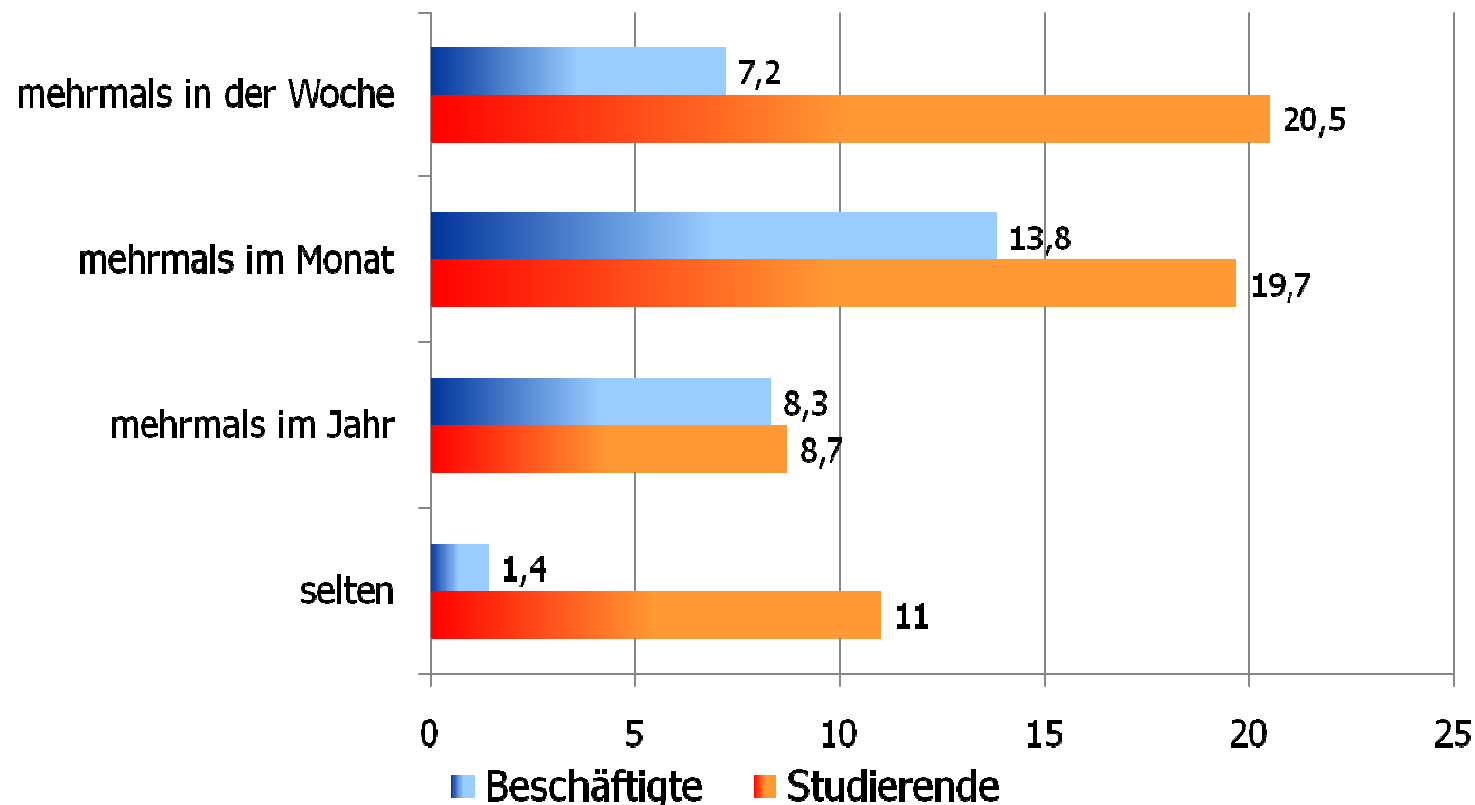
(Beschäftigte: n = 566; Studierende: n = 264 Kinder, in Prozent)

Mit der Betreuungslösung für das Kind bin ich ...



Probleme bei der Kinderbetreuung: Studierende haben wesentlich häufiger Probleme bei der Kinderbetreuung als Beschäftigte!

(Probleme bei der Kinderbetreuung:
Beschäftigte 30,9 % (n = 566); Studierende 50,4 % (n = 264), in Prozent)



Häufige Probleme bei der Kinderbetreuung

(Beschäftigte: n = 174; Studierende: n = 132 Kinder)

- Ich muss sehr viel organisieren
- keine Betreuung, wenn das Kind krank ist
- Öffnungszeiten zu knapp / unpassend
- keine Betreuungsmöglichkeit während der Ferien
- flexible Ergänzung zur flexiblen Betreuung fehlt
- Arbeitszeiten / Studienzeiten oft außerhalb der gängigen Betreuungszeiten
- ältere (Schul-)Kinder: häufiger Zweifel an Qualität; Probleme mit der Hausaufgabenbetreuung

Interesse an durch die Universität unterstützter Kinderbetreuung / gewünschte Betreuungssituationen / 1

(Beschäftigte: n = 535 (71,8 %); Studierende: n = 506 (90,1 %) der
Befragten mit Kind/bald/in den nächsten drei Jahren, in Prozent)

Campus Duisburg:

Beschäftigte / Studierende mit Kindern: ja 43,9%, vielleicht 31,0%

Evt. Kinder in den nächsten 3 Jahren: **ja 56,3%**, vielleicht 35,1 %

Campus Essen:

Beschäftigte / Studierende mit Kindern: ja 43,0%, vielleicht 30,7%

Evt. Kinder in den nächsten 3 Jahren: **ja 60,2%**, vielleicht 36,2%

Klinikum:

Beschäftigte / Studierende mit Kindern: ja 47,5%, vielleicht 32,5%

Evt. Kinder in den nächsten 3 Jahren: **ja 75,6%**, vielleicht 20,0%

-> deutlich höheres Interesse bei Personen, die noch keine Kinder haben

(Personen mit Kindern haben vielfach bereits eine Betreuungslösung)

Interesse an durch die Universität unterstützter Kinderbetreuung / gewünschte Betreuungssituationen / 2

(Beschäftigte: n = 535 (71,8 %); Studierende: n = 506 (90,1 %) der
Befragten mit Kind/bald/in den nächsten drei Jahren, in Prozent)

Campus Duisburg:

Frauen: **ja 56,0%**, vielleicht 30,3%

Männer: ja 47,9%, vielleicht 34,7 %

Campus Essen:

Frauen: **ja 55,9%**, vielleicht 30,6%

Männer: ja 45,3%, vielleicht 37,6%

Klinikum:

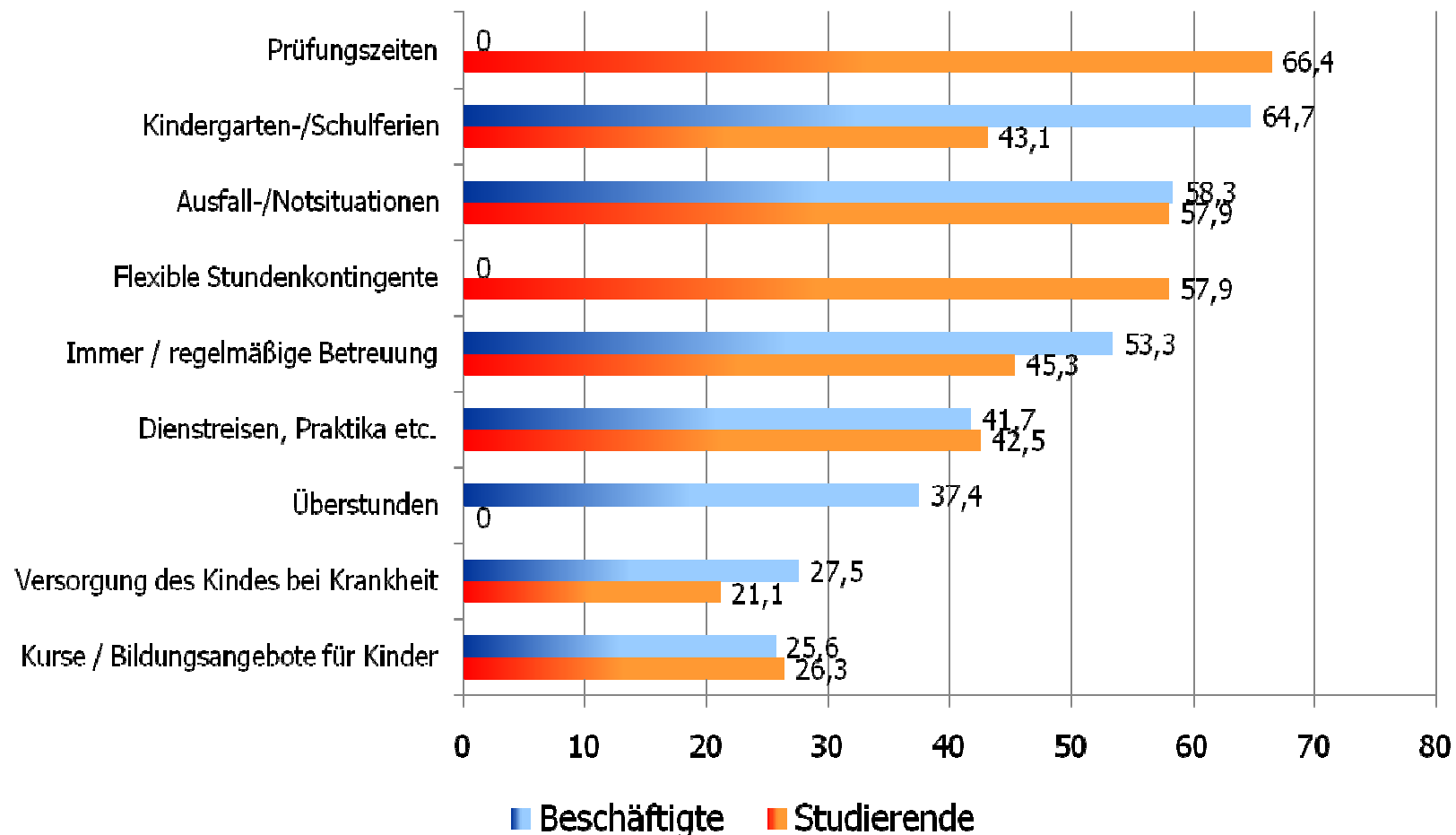
Frauen: **ja 59,3%**, vielleicht 30,9%

Männer: ja 57,4%, vielleicht 21,3%

-> höheres Interesse bei Frauen

Interesse an durch die Universität unterstützter Kinderbetreuung / gewünschte Betreuungssituationen / 2

(Beschäftigte: n = 535 (71,8 %); Studierende: n = 506 (90,1 %) der
Befragten mit Kind/bald/in den nächsten drei Jahren, in Prozent)



Gewünschte Betreuungszeiten:

(Beschäftigte: n = 272 Kinder; Studierende: n = 173 Kinder)

	von Beschäftigten		von Studierenden	
	wochenweise	tageweise	wochenweise	tageweise
6.00 - 7.30	12	18	7	10
7.30 - 8.30	39	35	18	39
8.30 - 11.00	61	46	26	59
11.00 - 12.30	64	40	26	53
12.30 - 14.00	68	48	27	60
14.00 - 16.00	72	73	21	80
16.00 - 18.00	55	92	15	102
18.00 - 20.00	11	27	8	57

Mittagessen:

B g 54 / t 33
S g 19 / t 38

Fahrdienste:

B g 41 / t 52
S g 14 / t 35

Samstags- betreuung

max. 30 Kinder
vor-/nachmittags

Besonderer Bedarf in der Zeit zwischen 16.00 und 18.00 Uhr!

Betreuungsbedarf nach Alter – Campus Duisburg

	U3		3-6 J.		7-11 J.		ab 12 J.	
	w	t	w	t	w	t	w	t
06.00-07.30	2	5	4	3	2	0	0	0
07.30-08.30	3	13	5	8	2	2	1	0
08.30-11.00	9	16	6	16	3	3	2	1
11.00-12.30	8	17	6	14	4	4	2	0
12.30-14.00	8	17	6	16	4	4	3	3
14.00-16.00	9	17	5	19	4	12	4	5
16.00-18.00	9	15	7	21	3	13	1	2
18.00-20.00	6	7	3	12	3	5	1	1
Mittagessen	6	7	7	5	5	4	4	2
Fahrdienst	3	4	4	9	5	4	3	6
Sondersituationen		40		48		36		16
Ferien		24		39		41		19

w = wochenweise (mo - fr), t = tageweise (1 bis 4 Tage pro Woche)

Betreuungsbedarf nach Alter – Campus Essen

	U3		3-6 J.		7-11 J.		ab 12 J.	
	w	t	w	t	w	t	w	t
06.00-07.30	3	6	1	2	0	3	2	0
07.30-08.30	19	31	10	11	3	9	2	0
08.30-11.00	27	50	11	12	5	6	3	2
11.00-12.30	28	42	12	12	5	6	3	2
12.30-14.00	30	42	15	17	5	6	3	4
14.00-16.00	26	50	14	31	4	9	5	10
16.00-18.00	13	51	3	25	4	19	3	5
18.00-20.00	0	28	7	8	1	17	3	1
Mittagessen	18	21	11	13	4	13	4	6
Fahrdienst	7	11	6	20	5	18	5	4
Sondersituationen		115		93		54		20
Ferien		73		90		47		24

w = wochenweise (mo - fr), t = tageweise (1 bis 4 Tage pro Woche)

Betreuungsbedarf nach Alter – Klinikum

	U3		3-6 J.		7-11 J.		ab 12 J.	
	w	t	w	t	w	t	w	t
06.00-07.30	2	2	1	1	0	0	0	1
07.30-08.30	10	4	5	4	0	2	2	0
08.30-11.00	13	4	7	3	1	3	3	0
11.00-12.30	13	4	7	3	1	3	3	0
12.30-14.00	13	4	7	2	1	2	3	0
14.00-16.00	11	3	3	3	1	3	5	1
16.00-18.00	9	8	3	10	3	3	4	2
18.00-20.00	0	6	0	7	1	2	0	1
Mittagessen	9	4	4	3	1	2	6	1
Fahrdienst	9	1	4	3	6	5	3	3
Sondersituationen		28		23		16		12
Ferien		23		24		15		12

W = wochenweise (mo - fr), t = tageweise (1 bis 4 Tage pro Woche)

Gewünschte Betreuung in Sondersituationen:

„Backup-Betreuung“ besonders im Falle von Dienstreisen usw., Erkrankungen und Prüfungsphasen!

- Betreuung bei Mehrarbeit / in Prüfungsphasen:
B 107 / S 137
- Betreuung bei Dienstreisen / Exkursionen / Fortbildungen / Tagungen / Kongressen:
B 171 / S 54
- Notfallbetreuung bei Erkrankung des Kindes:
B 153 / S 71
- Notfallbetreuung bei Erkrankung der Betreuungsperson:
B 164 / S 98

Ferienbetreuung: Schwerpunkt in den Sommerferien!

(Auswahl der besonders häufigen Nennungen!)

- Sommerferien (3 Wochen und mehr): B 140 / S 45
- Sommerferien (Ausflugsprogramme): B 125 / S 40
- Osterferien (1 Woche): B 105 / S 28
- Herbstferien (1 Woche): B 104 / S 30
- Herbstferien (Ausflugsprogramme): B 99 / S 24
- Osterferien (Ausflugsprogramme): B 93 / S 24
- Sommerferien (2 Wochen): B 92 / S 41
- Herbstferien (einzelne Tage): B 67 / S 26
- Osterferien (einzelne Tage): B 66 / S 27
- Sommerferien (Freizeit mit Übernachtung): B 65 / S 15
- Weihnachtsferien (einzelne Tage): B 60 / S 27

Fazit / 1: Regelmäßige Betreuungsbedarfe

- An den Wochentagen ist der artikulierte Bedarf von 7.30 bis 18.00 Uhr groß genug für institutionelle Betreuungsangebote. Eine nach Altersgruppen und Standorten differenzierte Auswertung muss ergänzt werden.
- Vor 7.30 Uhr und vor allem nach 18.00 Uhr, auch für den Samstag, sind die Bedarfe zahlenmäßig geringer. Angebote müssten entsprechend gestaltet sein, z. B. in Form von Kleingruppen-Lösungen. Der Sonntag hat aus Sicht der Befragten keine Priorität.
- Insgesamt betrachtet sind die Bedarfe sehr heterogen. Es gibt z. B. einen hohen Bedarf an Betreuung an einzelnen Wochentagen. Ein Schwerpunkt liegt bei dem Zeitraum von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Fazit /2: Institutionelle Betreuungslösungen

- Der ermittelte Bedarf an regelmäßiger Betreuung (die ganze Woche oder an einzelnen Wochentagen) ist groß genug, um ein institutionelles Angebot entwickeln zu können.
- Ein solches Angebot sollte es den Eltern ermöglichen, individuelle Betreuungsverträge für die gewünschten Zeiten zu vereinbaren.
- Das organisatorische und pädagogische Konzept einer Betreuungseinrichtung muss daher flexibel gestaltet sein (offene Gruppenarbeit/Bildungsangebote statt ausschließlich feste Gruppen).
- Eine Institution, die Gruppenbetreuung anbietet, könnte als „Anker“ für unterschiedliche ergänzende Lösungen dienen.

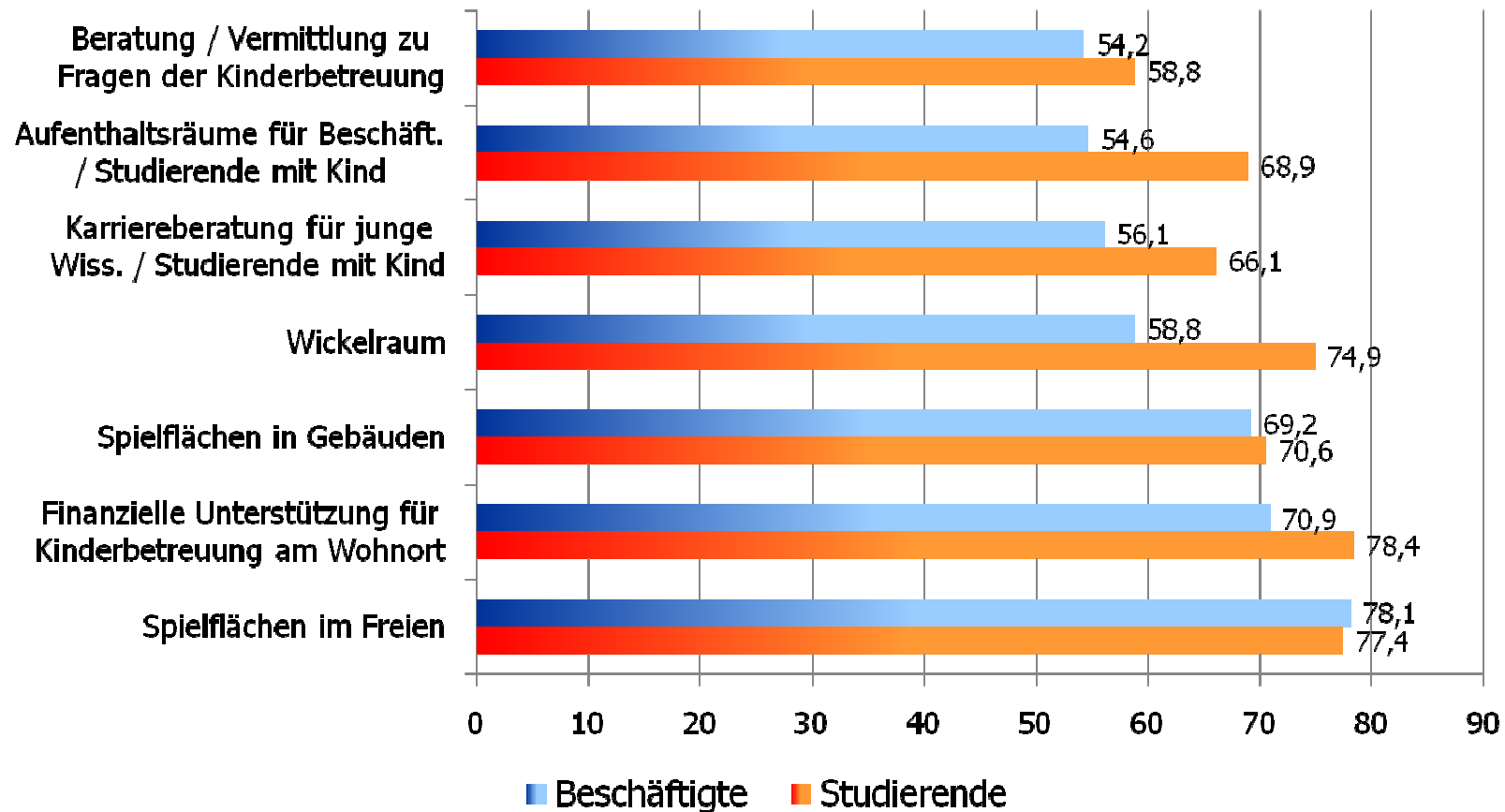
Fazit /3:

Betreuungsbedarfe für Sondersituationen

- Es gibt einen hohen Bedarf an Betreuung in Sondersituationen (Dienstreisen/Überstunden/Ausfall der üblichen Betreuung/ Krankheit des Kindes).
- Dieser Bedarf könnte für Kinder, die regelmäßig in einer flexiblen Einrichtung betreut werden, in Form von vertraglich zu vereinbarenden Zusatzbetreuungen bedient werden.
- Auch für Kinder, die nicht regelmäßig betreut werden, ist eine Betreuung in Sondersituationen möglich. Aus pädagogischen Gründen sollten solche Angebote mit regelmäßigen Angeboten (je nach Altersgruppe; U3 mindestens zweimal pro Woche, 3-6 Jahre mindestens einmal pro Woche) gekoppelt werden, damit das erforderliche gegenseitige Vertrauen aufgebaut werden kann.
- Für die Ferien gibt es sowohl Bedarf an Wochenbetreuung (vor allem im Sommer auch über einen längeren Zeitraum) als auch an tageweisen Lösungen (einzelne Tage und Ausflugsprogramme).

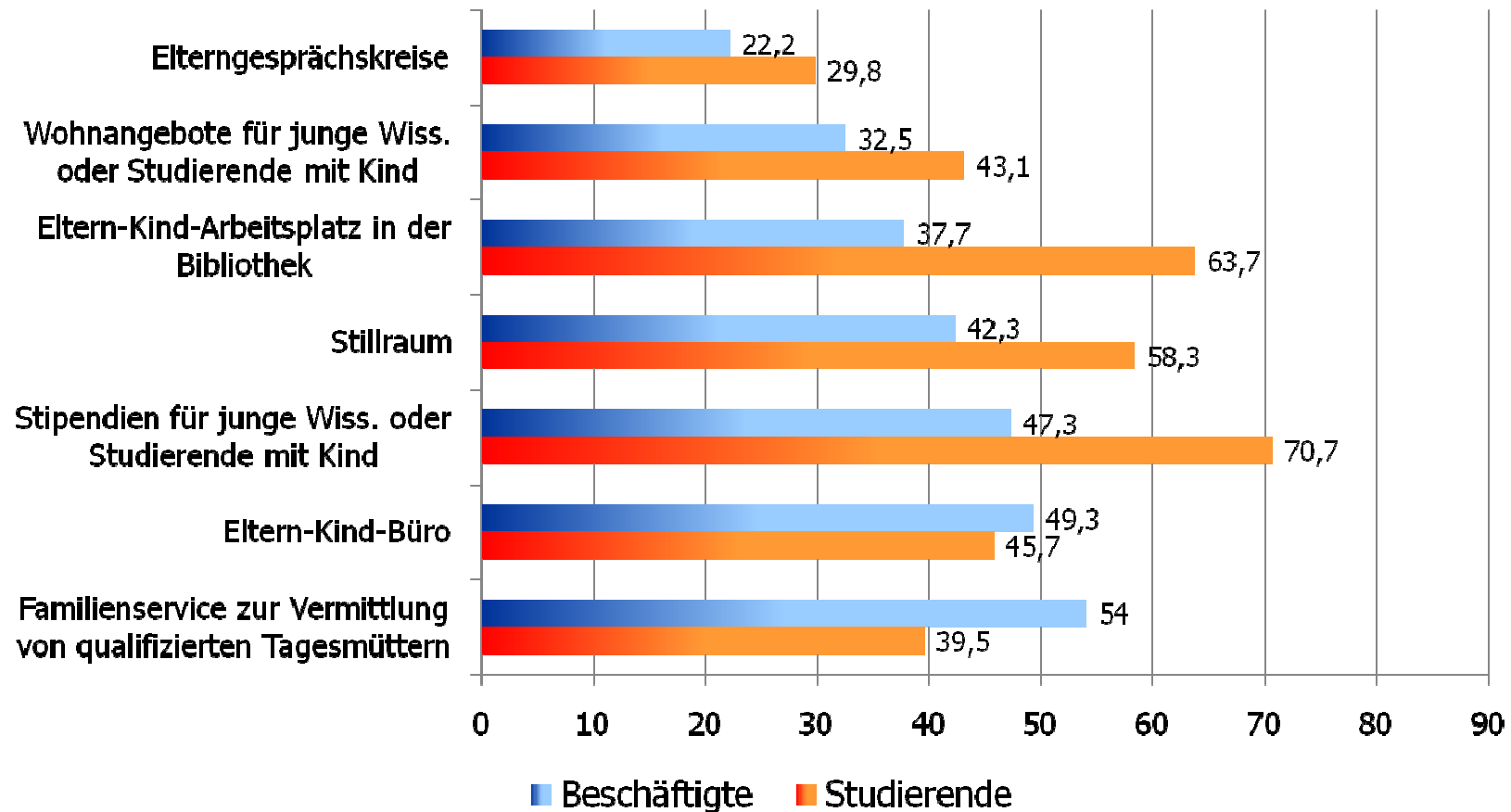
Weitere Angebote / 1

(Beschäftigte: n = 542 Befragte; Studierende: n = 510 Befragte, in Prozent)



Weitere Angebote / 2

(Beschäftigte: n = 542 Befragte; Studierende: n = 510 Befragte, in Prozent)



Eindrücke aus offenen Antworten / 1

Beschäftigte

- Gutschriftmöglichkeiten bei der Arbeitszeit vor 6.00 Uhr und nach 20.00 Uhr würden flexible Lösungen in der Familie erleichtern.
- Bessere Vergabe von Hörsälen notwendig, um Engpässe in der Betreuung (atypische Zeiten) zu vermeiden.
- Ausdehnung der Ferienbetreuung auf Duisburg/frühe Ankündigung/flexible Abholzeiten für Teilzeitbeschäftigte
- Bessere Abstimmung Ferienzeiten/vorlesungsfreie Zeiten
- Betreuungsangebote müssen bezahlbar sein, dürfen nicht den Großteil des Nettoeinkommens von in Teilzeit beschäftigten Eltern aufbrauchen.

Eindrücke aus offenen Antworten /2

Studierende

- Studiengebühren als zusätzliche Belastung
- Betreuungsangebote dürfen nicht teuer sein, um angenommen werden zu können.
- Flexiblere Fehlzeitenregelungen bei Pflichtveranstaltungen (Krankheit von Kindern!): „Vollzeit arbeiten mit Kind ist wesentlich einfacher [als Studieren]. Da habe ich zumindest Anspruch auf 2 Wochen ‚Urlaub‘, um ein kranke Kind zu pflegen.“
- Pflichtveranstaltungen möglichst zwischen 8.00 und 16.00 Uhr
- Flexiblere Lösungen für Prüfungstermine / keine Konzentration von Prüfungen in den Sommerferien
- Kinderfreundliches Klima: „positivere Einstellung zu Müttern von Seiten der Lehrenden in ihren Äußerungen“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!